

## **Konzept der *BÜRGERINITIATIVE* „Rettet den Promenadenflohmarkt!“ für einen Promenadenflohmarkt inklusive Nachtflohmarkt**

Bis 2009 war der Flohmarkt an und auf der Promenade ein gewachsener Flohmarkt, der ein gemeinsames Miteinander verschiedener Flohmarktinteressenten förderte. Es war nicht nur ein Flohmarkt, sondern auch eines der kulturellen Events der Stadt Münster. Zu den Besucherinnen und Besuchern (Verkäufer und Käufer) zählten Studierende, Familien, Senioren, ausländische Mitbürger – kurz: Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten. Dabei war ein besonderes Merkmal die überwiegend große Solidarität zwischen den Verkäufern. Verkäufer, die aus verschiedenen Gründen freitags erst spät ihre Stände aufbauen konnten, wurden in der Regel von den anderen Verkäufern freundlich in den Flohmarkt integriert. Sicherlich hat es auch Konflikte gegeben, die waren aber die absolute Ausnahme. Die Probleme des „alten“ Flohmarktes äußerten sich durch den Mangel an Toiletten, die nachts ganz geschlossen waren, und durch die mangelnden Entsorgungsmöglichkeiten des Mülls. Anwohner haben besonders die Toilettensituation bemängelt, haben sich aber grundsätzlich für den Flohmarkt ausgesprochen. Besonders beliebt war der Freitagabend. Bis zum Einbruch der Nacht zog der Flohmarkt viele Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland, den Niederlanden und anderen Ländern an. Viele berichteten, dass sie den Flohmarkt zum Anlass nahmen, ein ganzes Wochenende in Münster zu verbringen. Neben dem Flohmarkt profitierten hiervon auch Hotels, die Geschäfte der Innenstadt, der Wochenmarkt und weitere touristische Einrichtungen.

### **Flohmarktbedingungen 2010**

Durch die neuen Regeln, die 2010 eingeführt wurden, ist ein neuer Flohmarkt entstanden - das Flair des alten Flohmarktes wurde völlig zerstört. War vorher allerorten ein geselliges Miteinander wahrzunehmen, wurde er nun auf das rein Kommerzielle reduziert. So wurde die Anzahl der Stände drastisch reduziert und die Standgröße vereinheitlicht, um die Nachfrage nach den nun gebührenpflichtigen Ständen zu erhöhen und um den Flohmarkt verwertbar zu machen. Die Congress Centrum Halle Münsterland GmbH als Organisatorin des Promenadenflohmarktes fügte noch andere Verschlimmbesserungen in ihr Konzept des Flohmarktes ein:

### **Anmeldeverfahren**

Das Anmeldeverfahren im Internet ist als mangelhaft und undurchsichtig zu bewerten. Bei keinem der Anmeldeverfahren hielt der Server dem Andrang stand. Nach wenigen Minuten waren sämtliche Plätze vergeben. Dieses Verfahren wird fälschlicherweise als fair dargestellt. Richtig ist, dass es mehr Nachteile als Vorteile bietet. Zum einen haben Verkäufer mit einem schnelleren Internetzugang bessere Chancen, zum anderen ist die Möglichkeit, einen Platz zu bekommen, auf wenige Minuten mitten in der Nacht beschränkt. Des Weiteren werden Standplätze mehrere Wochen vor dem Flohmarkt „gesichert“ und dann nicht in Anspruch genommen. Stattdessen werden diese Plätze auf dem „Schwarzmarkt“ zu überhöhten Preisen wieder verkauft. Dies geschieht zum Teil bei „Ebay“ oder direkt auf dem Flohmarkt. Preise bis zu 30,- Euro werden durch den Verkauf eines Standplatzes erzielt. Im Idealfall werden am Flohmarktsamstag von der Flohmarktorganisation an interessierte Verkäufer nicht in Anspruch genommene Standplätze weiter gegeben. Das führt dazu, dass Verkäufer mit gepackten Autos anreisen und dann auf Grund mangelnder Plätze direkt wieder abreisen müssen. Berichten zufolge gab es einzelne Fälle, bei denen die Organisatoren bereits vor dem Internetverfahren Plätze „sicher“ an Händler vergaben – Vetternwirtschaft wird so etwas auch genannt.

Benachteiligt sind durch das Onlineverfahren alle, die kein Internet besitzen (Senioren, Finanzschwache) oder jene, die nicht schreiben und lesen können. Auch die Zahl der Studierenden und Familien, die eher spontan entscheiden, ob sie teilnehmen, ist 2010 deutlich gesunken. Gleichzeitig kamen viele Händler von weit her, da sie durch die Platzvergabe über das Internet bessere Chancen gegenüber Münsteraner Marktteilnehmern haben. Darüber hinaus sind durch das neue „Auswahlverfahren“ langjährige Stand-Nachbarschaften vor allem von Familien zerstört worden.

### **Gebühren**

Grundsätzlich verstößt die Erhebung von Gebühren gegen einen eindeutigen und immer noch

gültigen Ratsbeschluss von 1993, auch wenn sie als „Anmeldegebühren“ verkleinert werden. Die Gebühren in Höhe von 7,50 Euro pro Standplatz, die derzeit erhoben und bei Beibehaltung unweigerlich steigen werden, erscheinen hierbei zunächst nicht besonders hoch. Dennoch sind sie für Finanzschwache viel Geld und stellen eine unsoziale Hürde dar. Unvorhergesehene Gegebenheiten wie Krankheit, schlechtes Wetter oder anderes lassen die Flohmarktanmeldung zu einem Glücksspiel werden, da die Gebühren nicht zurückerstattet werden. Gerade Familien mit Kindern, die finanziell nicht so gut gestellt sind und den Flohmarkt oft zum Weiterverkaufen von ausgemusterter Kleidung und Spielsachen nutzen, sind davon betroffen.

### **Neue Kostenstruktur**

Durch die Neuregelungen entstanden hohe zusätzliche Kosten des Flohmarktes, z.B.:

- Personalkosten für Ordnungskräfte,
- Personalkosten für die Onlineanmeldung,
- Kosten für die Onlineanmeldung,
- arbeitsintensive Beschilderung und Markierung der Standplätze für jeden Flohmarkt.

### **Einschränkung der Flächen**

Mit der strikten Neuordnung der Verkaufsflächen (s.o.) zeigt der Flohmarkt ein Bild von übermäßiger Regulierung und Kontrolle auf Kosten des menschlichen Miteinanders. Beim letzten Anmeldeverfahren konnten interessierte Verkäufer lediglich zwei Standplätze nebeneinander reservieren. Das hatte zur Folge, dass kleine Gruppen von Familien, Freunden o.ä. keine benachbarten Plätze bekamen. Fahrgemeinschaften, gegenseitige Betreuung der Kinder und im allgemeinen die gegenseitige Unterstützung der Verkäufer untereinander sind mit diesem System nicht mehr möglich. Außerdem verliert der Flohmarkt sein kompaktes Gefüge, wenn z.B. das Wetter viele Verkäufer abhält, ihren reservierten Platz zu beziehen. Die Außenwirkung des Flohmarktes ist durch die zum Teil sehr großen Lücken für Käufer und Bummelnde ein unattraktiver Anblick, der den bis 2009 guten Ruf des Flohmarktes nachhaltig geschädigt hat.

### **„Kinderwiese“**

Die eingerichtete Kinderfläche ist in vielerlei Hinsicht keine zufriedenstellende Lösung. Zum einen geht es vielen Familien um das Miteinander. Kinder sahen die Übernachtung auf dem Flohmarkt als Abenteuer. Bis 2009 konnten sie auf dem Flohmarkt schlafen, seit 2010 müssen sie mitten in der Nacht geweckt werden und haben dann bis zum späten Nachmittag keine Gelegenheit, sich auszuruhen. Die Kinderfläche bietet keinen geschützten Raum für die Kinder. Eltern müssen sich entscheiden, ob sie als Familie verkaufen oder nur ihre Kinder ihr Spielzeug verkaufen lassen. Erfahrungsgemäß sind auf Kinderflohmärkten Händler unterwegs, die Kindern gerne günstiges Spielzeug abkaufen, um es Gewinn bringend weiter zu verkaufen. Der Kinderbereich wurde nicht ausreichend kontrolliert, so dass schnell semiprofessionelle Händler ohne Kinder die Chance gesehen haben, kostenlos verkaufen zu können.

### **Fazit:**

Der Flohmarkt 2010 ist nicht mehr unser Promenadenflohmarkt. Er hat sich als kostenintensiv und überreglementiert dargestellt – eben als Flohmarkt der Halle Münsterland und nicht mehr als Flohmarkt der Münsteraner Bürgerinnen und Bürger.

Vereinzelt sprechen sich Verkäufer für die neuen Regelungen aus. Aber (mindestens) 16.000 Besucherinnen und Besucher fanden den „alten“ Flohmarkt attraktiver und vermissen sein Flair. Selbst die Händler des professionellen Bereiches auf der Promenade am Hindenburgplatz sowie die Imbissbetreiber sind mit den Neuregelungen unzufrieden. Viele blieben zuhause, was große Lücken zwischen den Ständen zur Folge hatte. Der Hauptgrund dafür sind die z.T. erheblichen Umsatzeinbußen. Diese Tatsache wird auch offensichtlich durch den deutlich erkennbaren Rückgang der Flohmarktbesucher. Das Organisationsteam der Halle Münsterland hat unseren Promenadenflohmarkt an den Rand seiner Existenz gebracht und ist dabei, ihn vollständig zu ruinieren. Nur eine sofortige Umkehr zu den alten Flohmarktregeln wird unseren Promenadenflohmarkt retten. Wir sehen aber auch ein, dass es aufgrund des Sicherheitsbedürfnisses vor allem von Seiten des Ordnungsamtes gewisse Einschränkungen bzw. Änderungen zu 2009 geben muss. Daher schlagen wir das folgende Konzept vor:

## **Unser Flohmarkt der Zukunft**

Um das Flair des alten Promenadenflohmarktes nahezu wieder herzustellen und um gleichzeitig den aktuell geforderten Sicherheitsstandards gerecht zu werden, halten wir folgende konzeptionelle Änderungen des bestehenden Flohmarktes für dringend geboten:

### **Nachtflohmarkt**

Der Nachtflohmarkt wird ab sofort wieder eingerichtet und vom Charakter her eher als „Abendflohmarkt“ freitags von 18.00 bis 24.00 Uhr eingeführt. Treppenaufgänge und besondere Gefahrenstellen werden ausreichend beleuchtet, was auch außerhalb der Flohmarktzeiten notwendig erscheint, also keine Flohmarkt-spezifische Kosten darstellt. Darüber hinaus stellt eine Beleuchtungsfirma durch ein mobiles Beleuchtungssystem („Monde“ - Ballon-artige Leuchtkörper) sicher, dass in allen Verkehrsbereichen des Nachtflohmarktes (Promenade vom Kanonengraben bis zur Gerichtsstraße sowie auf den alten Wiesenflächen an der Musikschule) die vom Ordnungsamt geforderte Helligkeit von 10 Lux erreicht wird. Hierfür liegen uns zwei unabhängige Angebote von Beleuchtungsfirmen vor, die sich deutlich unterhalb von 20.000,- Euro pro Flohmarkttermin bewegen. Durch bezahlte Werbung auf diesen „Monden“ und durch die Vergabe des Beleuchtungsauftrages im Paket (fünf Flohmärkte im Jahr) würde die Beleuchtung des Nachtflohmarktes für das ganze Jahr schätzungsweise bei rund 50.000,- Euro liegen.

Die Marktteilnehmer gestalten ihren Aufbau rund um extra gekennzeichnete Rettungswege wieder selbst verantwortlich, die Ordnungskräfte werden angewiesen, sich zurückhaltend zu geben.

Der Samstagsverkauf würde nach unseren Vorstellungen morgens um 5.00 Uhr losgehen und bis maximal 16.00 Uhr andauern – da sich im letzten Jahr kaum jemand an die von der Halle Münsterland vorgegebenen Zeiten (Abbau erst um 18 Uhr) gehalten hat.

### **Kein Anmeldeverfahren - keine Gebühren**

Ein kostenintensives und undurchsichtiges Anmeldeverfahren ist in mehr als 20 Jahren nicht nötig gewesen und ist es auch immer noch nicht. Die rechtswidrigen und unsozialen Gebühren werden abgeschafft. Falls die Organisatoren des Flohmarktes anderer Ansicht sind, wäre die Einrichtung einer Extra-Fläche z.B. vor dem Schloss denkbar, auf der Stände mit Voranmeldung vergeben werden könnten.

### **Öffnung der alten Flächen**

Für die Gewährleistung der Sicherheit ist es ausreichend, dringend benötigte Rettungswege gut zu markieren und frei zu halten. Auf den Wiesen werden die Verkaufsflächen ohne eine vorgegebene einheitliche, alles dominierende Struktur wieder so eingerichtet, wie es bis 2009 lief, damit individuelle Platzbedarfe wieder voll ausgenutzt werden können. Wir streben somit eine Rückkehr zu freier Kommunikation an, was das nachbarschaftliche Gefüge und die gegenseitige solidarische Unterstützung der Flohmarktteilnehmer fördert und das ursprünglich libertäre Flair wieder herstellt. Zudem ist generell die Fläche wieder zu erweitern, damit der tatsächliche Bedarf an Plätzen befriedigt werden kann.

### **Weitere Verbesserungen**

Die bisher kaum ausreichend vorhandenen Toiletten müssen in ausreichender Zahl auch nachts zugänglich sein. Auch sollten in Zukunft mehr Mülltonnen und Container aufgestellt werden. Auf Flohmärkten ist es normal, dass man an den Imbissständen etwas kauft und im Gehen verzehrt. Deshalb reicht es nicht aus, allein neben den Imbissständen Mülltonnen aufzustellen. Darüber hinaus müssen mehr Container aufgestellt werden, in denen die Verkäufer ihre Kartons und defekten Waren entsorgen können. Grundsätzlich handelt es sich beim Müllaufkommen auf dem Flohmarkt um eine „Verlagerung“ des Mülls, dessen Entsorgung bereits durch die Müllgebühren der Münsteraner Bürger abgedeckt ist.

## ***BÜRGERINITIATIVE „Rettet den Promenadenflohmarkt!“***

c/o Interkulturelles Zentrum „Don Quijote“, Scharnhorststr. 57, 48151 Münster  
Tel. (privat): 0251-522559, E-Mail: Promenadenflohmarkt@gmx.net